

Kurz-Leitfaden für Gespräche mit Politiker*innen und anderen Entscheidungsträger*innen



Herausgegeben von den Psychologists / Psychotherapists For Future in
Zusammenarbeit mit Schwarm For Future

Die Empfehlungen sollen Orientierung geben und zu eigenen Überlegungen anregen. Alles darf modifiziert oder ganz anders gemacht werden. 😊 Der Leitfaden bezieht sich auf Politiker*innen-Gespräche aufgrund konkreter Projekte. Die Empfehlungen können an ähnliche Situationen angepasst werden.

Inhaltsübersicht

A) Haltung zum Gespräch

B) Vorbereitung vor dem Gespräch

C) Das Gespräch selbst

1. Phase 1: POSITIVER ANFANG
2. Phase 2: THEMENSETZENDE MITTE
3. Phase 3: VERBINDLICHER ABSCHLUSS

D) Begleitende Aspekte und Tipps

1. Mögliche Rollenverteilungen
2. Frage- und Moderationstechniken
3. Lieblingsausreden und wie man damit umgehen kann

E) Nachbereitung nach dem Gespräch

Verwendete Quellen

A) Haltung zum Gespräch

Eine gute innere Haltung kann sein: Wohlwollend, offen, interessiert, unterstützend, das Beste glaubend, offen und verständnisvoll auch für Schwierigkeiten. Im Zweifel lieber wertschätzend als konfrontativ.

Dabei dennoch freundlich-hartnäckig, „ich darf das wollen“.

Sich einstellen auf Zweifel, Widerstände und Falschinformationen, dabei konstruktiv bleiben.

Gratwanderung zwischen Verständnis und Veränderung. Mittelweg zwischen Verstehen, Aufklären, Fordern und Unterstützen.

Niemals direkte Vorwürfe machen! Dann ist das Gespräch in der Regel für die Tonne.

Überlege Dir, wie Du ins Gespräch gehen möchtest, und erinnere Dich kurz vor dem Gespräch aktiv daran. Welche Körperhaltung und Stimmlage drückt Deine Haltung am besten aus?

B) Vorbereitung vor dem Gespräch

Recherchiere über den/die Politiker*in, was leistet er/sie bereits, was ist gut, was nicht? Welche Haltung vertritt sie/er?

Übe das Gespräch im Rollenspiel – selbst wenn es darin ganz anders läuft als in der Realität, wirst Du daraus lernen und Dich sicherer fühlen.

Formuliere für Dich das **Ziel** des Gespräches: was wäre ideal, was ist realistisch? Versuche, fokussiert zu bleiben.

Ggf. **vorab per Mail erfragen**, was / ob das Gegenüber von Dir wissen oder haben möchte im kommenden Gespräch (und Antwort bis zu Datum ca. 5 Tage vorher erbitten), damit Du Dich gezielter vorbereiten kannst und die Zufriedenheit erhöht wird.

Wenn möglich, führe ein (kurzes!) **Vorabtelefonat** zum Kennenlernen und Abklopfen der gegenseitigen Erwartungen. „Sie haben sich bereit erklärt, mit mir am ... über XY zu sprechen, vielen Dank dafür. Ich möchte kurz vorab erfahren, ob Ihnen für das Gespräch etwas wichtig ist, was Sie besonders interessiert und wieviel Zeit wir für das Gespräch ca haben werden...“

Das eigentliche Gespräch am besten persönlich und vor Ort durchführen, am zweitbesten als Videotreffen, nur notfalls telefonisch.

C) Das Gespräch selbst

Phase 1:

POSITIVER ANFANG

Verbindendes sichtbar machen

Ein Gespräch braucht eine Vertrauensbasis, um gut zu werden. Die lässt sich oft über Gemeinsamkeiten, Positives, Persönliches aufbauen:

Gemeinsamkeit

Starte mit etwas, das euch verbindet. Zum Beispiel mit dem Hinweis auf eure Stadt, die gleiche Herkunft, ähnlichen Berufsweg, gleiche Ziele etc.

Positives über die/den Politiker*in

Kannst Du etwas Anerkennendes über ihn/sie sagen? Auch wenn Du vielleicht in vielen Punkten eine andere Haltung hast, öffnet das die Bereitschaft des Gegenübers, zuzuhören und spätere Unterschiede eher anzunehmen.

Beispiele: Positives könnte ein Lob für einen besonderen Satz in einer Rede oder in den Medien sein. Oder eine Mitgliedschaft in einer anerkannten Organisation, Engagement für ein lokales Projekt oder eine Handlung oder mit ihr/ihm bereits gemachte Erfahrungen, die Du gut fandest.

Dein persönlicher Bezug

Erzähle kurz, was und wie Dich das Thema bewegt. Mit Deiner persönlichen Geschichte zeigst Du, wie wichtig Dir das ist und was Dich motiviert hat, das Gespräch zu suchen. Es kann zudem das Gespräch in eine persönlichere Richtung lenken, die das Gegenüber vielleicht aufgreifen kann.

Beispiele: "Ich lebe in Ihrem Wahlkreis und sehe, dass die Klimasituation dort... Wenn ich an die Klimasituation denke, fühle ich mich... Dass es so nicht weitergeht, wurde mir bewusst, als... In meinem Beruf / Verein / persönlichen Umfeld fällt mir auf, dass das Thema Klima / XY..."

Allgemein Motivierendes

Gut kann hier eine emotionale Aktivierung sein (Sorge), aber nicht zu sehr (Angst), um automatische Abwehrreaktionen zu vermeiden. Auch Begeisterung und persönliches Fortkommen als positive Anreize könnten ggf. aktivierbar sein.

**Phase 2:
THEMENSETZENDE
MITTE**

Frage nach Türöffnern, z.B. „Wo bemerken Sie bisher Auswirkungen der Klimakrise für Ihr Amt / Ihre Arbeit / die Region?“, „Wie geht es Ihnen bei Ihrer Arbeit mit diesem Thema?“, wenn es persönlicher sein darf: „Was bedeutet aus Ihrer Sicht die Klimakrise hier für die Bürger*innen/für Ihre und meine Kinder und Enkel?“

Gebe Hinweise zu Deinem Ziel unter Betonung des Nutzens für das Gegenüber. Z.B. „Ich möchte Sie dabei unterstützen, sich besser vorzubereiten auf die notwendigen, zeitgemäßen Veränderungen in der Klimatheamtk (im Thema XY), damit es uns alle nicht so kalt erwischt, wie wir das bereits in der Coronapandemie erleben mussten.“, „Ich möchte klären, wie wir Sie unterstützen können, etwas für XY zu tun.“, „Ich möchte helfen, sich in den Nachhaltigkeitszielen (Thema XY) besser aufzustellen, weil / indem...“

Versuche den Stand und die Position herauszuhören und zu sensibilisieren

Wie informiert ist Dein Gegenüber? Ist Dein Gegenüber bereit, persönlicher zu sprechen oder bleibt er/sie rein sachlich? Was ist ihr/ihm wichtig und wertvoll? Warum ist sie/er hier zum Gespräch? Sieht er/sie Dich als „Freund oder Feind“? Welche Vorteile erhofft sie/er sich? Wie viel Einfluss sieht er/sie für sich selbst? Vielleicht ergeben sich Anknüpfungspunkte.

Direkte Fragen: z.B. „Welche klimabedingten Folgen erwarten Sie für die Stadt / die Region / XY?“ „Was bedeuten immer mehr und stärkere Starkregenereignisse, Trockenheit, Hitze... für die Stadt / Region / XY?“, „Wie groß sind Ihrer Meinung nach die Folgekosten der Klimaveränderungen in den nächsten XY Jahren für XY?“, Achtung, drastisch, Einsatz sorgfältig reflektieren: „Wie würden sich soziale Unruhen, gesellschaftliche Konflikte, Streit um Ressourcen wie Wasserknappheit, landwirtschaftliche Erträge / Flächen, XY hier in der Region / für Sie / uns / unsere Heimat auswirken?“, „Was bedeutet es für die Stadt, dass Nachhaltigkeit ein zunehmend nachgefragtes Anliegen ist?“, zu konkreteren Fragen übergehen, je nach Thema, z.B. „Wenn es in absehbarer Zeit eine hohe CO2-Steuer gäbe, was würden Sie als Erstes umstellen?“, „Wie könnten Sie in Ihrer Position etwas Positives für XY bewirken?“, „Woran genau würden Sie und ich merken, dass es vorangeht mit XY?“

Kommentar: Bei diesen Fragen geht es nicht so sehr um die konkreten Antworten, sondern um Aktivierung und überhaupt mal in diese Richtung denken! Vielleicht ergeben sich zudem Hinweise, wie Du die Person einordnen kannst und worauf Du aufbauen kannst oder was Du zu erwarten hast. Wie lange dieser Bereich sein sollte und ob überhaupt, ist situationsabhängig abzuwägen.

Bereit für Dein Thema?

Am besten schon bei der Terminanfrage ein Positionspapier o.ä. mitschicken. Mit einem geteilten Bildschirm oder Ausdruck kannst Du es dann im Gespräch sichtbar machen. Du willst herausfinden, ob und wie bereit Dein Gegenüber zur Unterstützung ist.

Mögliche Frage: "Welche Punkte des Positionspapiers sprechen Sie am meisten an?"

DREI ASPEKTE RÜBERBRINGEN

Sich die wichtigsten drei Aspekte vorher klarmachen! Das überfrachtet nicht, macht Dir selbst Prioritäten klar und ist eine Orientierung, falls das Gespräch kürzer läuft als erwartet.

Zum Überblick diese drei Punkte vorab kurz benennen, dann weiter ausholen. „Ich möchte drei Punkte mit Ihnen besprechen: 1. ..., 2. ... und 3. ... Zum 1. Punkt ist zu sagen,...“

Dies ist die eigentliche Mitte des Gespräches. Fragen sollten ausführlich geklärt werden, strittige Punkte ausgelotet.

Unterstützung durch Politiker*in einholen

Ist der/die Politiker*in so weit? Diese drei Fragen könnten helfen, ihre Bereitschaft zu erfahren und zu erhöhen:

1 "Für diese Positionen sprechen sich heute schon ... und ... aus. Unterstützung gibt es in der Politik, in der Wirtschaft, bei diesen Verbänden, Vereinen, Instituten, Firmen (benennen). Mit welchen dieser Personen / Institutionen arbeiten Sie schon zusammen?"

2 "Was ist nötig an Unterstützung von uns und anderen, damit Sie das erfolgreich umsetzen können?", „Welche Fähigkeiten und Ressourcen lassen sich ausbauen?"

3 "Der/die Politiker*innen XY diskutieren, kommentieren oder unterstützen das Thema. Setzen Sie sich auch dafür ein, um Teil dieses Projektes zu sein / um Ihren Beitrag zu geben?"

4 Wenn möglich, potentielle Prestigesteigerungen in Aussicht stellen: „Es ist geplant, ein Paper, einen Flyer, einen Artikel herauszubringen, das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Presse...“ oder auch ggf. Sorgen nehmen: „Die hier besprochenen Aspekte werden nicht veröffentlicht, es geht um einen offenen Austausch...“

**Phase 3:
VERBINDLICHER
ABSCHLUSS**

Zusammenfassung

„Ich nehme aus dem Gespräch mit, dass...“, ggf. „Was nehmen Sie mit?“
oder „Möchten Sie etwas ergänzen?“

Bedanken

„Vielen Dank für Ihre Zeit und Kooperation, für die Mühe!“

Besprechen, wie ihr in Kontakt bleibt

Nach dem Gespräch ist vor dem Gespräch. Suche Anlässe, um Dich immer wieder in Erinnerung zu bringen. Du kannst sie auch selbst schaffen:

Im Gespräch:

- Termin fürs nächste Mal vereinbaren, z.B. „Zwischenstand im übernächsten Monat“, „nächste XY-Veranstaltung“.
- Nachbereitung per Mail anbieten, z.B. mit Fachinfos, Medienberichten oder Kontakt zu Expert*innen, zu Engagierten etc.
- Ggf. Vernetzung zu geeigneten Organisationen anbieten.
- Nachfragen, ob es jemanden gibt, mit der/dem ihr aus Sicht der/des Politiker*in zusätzlich Kontakt aufnehmen solltet, ob der Kontakt über sie/ihn hergestellt werden kann.

Nach dem Gespräch:

- Wenige Tage später: Per Mail bedanken, Fragen und ggf. Infos schicken. Hier kannst Du auch Punkte nachreichen, die im Gespräch unklar blieben, die Du nicht wusstest oder die die/den Politiker*in besonders interessiert hatten. Gut kann ggf. auch sein, hier wenige konkrete, zeitnahe und gut umsetzbare Handlungsempfehlungen an die Hand zu geben (als Ideen/Vorschläge, ohne bevormundend zu sein).
- Eine Woche danach: ggf. telefonische Nachfrage, ob es Fragen gibt bzw. wie die nächsten Schritte zur Unterstützung, Kommentierung, Veranlassung aussehen.
- Wenn andere Stakeholder unterstützen oder das Projekt vorangeht: Über neue positive Entwicklungen per Mail informieren – ggf. inklusive motivierender Bitte zu weiteren Schritten.

D) Begleitende Aspekte und Tipps

1. Mögliche Rollenverteilungen

Wenn Du mit einer Kleingruppe von zwei oder mehr Menschen ins Gespräch gehst, lassen sich Aufgaben auf mehrere Schultern verteilen. Konkret könnten diese Rollen sein:

Moderator*in

- Startet Gespräch mit Dank, Thema, kurzer Vorstellungsrunde.
- Leitet die Phasen ein, führt zum roten Faden des Gesprächs zurück.
- Spricht zum Abschluss die nächsten Schritte aus, um den Kontakt aufrechtzuerhalten.

Zeit-Checker*in

- Fragt schon am Anfang, ob es bei der ausgemachten Dauer bleiben kann.
- Gibt Zeichen, wenn Redeanteile zu hoch/niedrig sind oder Phasen schneller/langsamer werden sollten.

Protokollant*in

- Mitschreiben hilft für die Auswertung danach: Zitate, Namen, Gemeinsames, Ausreden, Zusagen, nächste Schritte...

2. Frage- & Moderationstechniken

Lass Dich nicht verunsichern: Du brauchst nicht für alles eine Antwort oder eine Lösung haben. Du machst als Bürger*in durch Dein Anliegen deutlich, welche Themen am drängendsten gelöst werden müssen oder was Du für umsetzungswürdig hältst. Du bietest Deine Hilfe an. Darauf hast Du ein Recht, ohne alle Lösungen zu wissen.

Sechs hilfreiche Frage- und Moderationstechniken

1 Aktives Zuhören: "Gut, dass Sie das sagen..."

Dein Gegenüber redet viel, und darunter ist der eine Satz, der zu Deinem Anliegen passt:

"Gut, dass Sie das ansprechen / vorhin angesprochen haben. Das ist mir/uns auch wichtig. Und passt zu X im Positionspapier, denn damit lässt sich Y in der politischen Praxis umsetzen..."

2 Selbstprojektion: “Das dachte ich auch mal, bis...”

Dein Gegenüber sagt etwas, und Du weißt, dass die Faktenlage anders ist. Möglicher Satz: “Das habe ich auch mal gedacht. Dann ist ... passiert, und jetzt weiß ich, dass es anders ist und ... gilt.” Korrektur ist freundlich überbracht, und dem Gegenüber die Chance zum Umdenken gegeben.

3 Konsens, Konsens, Widerspruch:

Statements des Gegenübers wiederholen: “Wenn ich richtig verstanden habe, dann sagen Sie ... und ..., was ich ganz genauso sehe.” Einzelpunkte nacheinander als Übereinstimmung abnicken, und dann erst widersprechen, wo das Gegenüber wirklich schief lag. Vorteil: Man vermeidet, dass sich der Widerspruch wie die komplette Ablehnung alles Gesagten anfühlt oder das Gegenüber zu sehr kränkt / in Reaktanz bringt.

4 Motivational Interviewing: “Was würde Ihnen helfen?”

Fragen wir Politiker*innen “Wieso tun Sie nicht...”, dann zählen sie konsequenterweise alle Gründe auf, wieso sie es nicht tun, oder verteidigen ihre Position. Lösungsorientierter wird es, wenn wir fragen:

“Was würde Ihnen helfen/was bräuchten Sie, um XY umzusetzen?” oder “Was können wir oder andere beitragen, damit Sie damit erfolgreich werden?”

5 We-Can-If-Methode: “Machbar ist es, wenn...”

Steckt das Gespräch fest bei “Dafür haben wir nicht genug...” oder “Ob wir überhaupt jemals...”? Versuche, den Fokus zurück auf das “konstruktive Wie” zu legen: “Das ist also erreichbar, wenn wir alles organisieren, was dafür nötig ist. Was wird also gebraucht und wer sorgt dafür / könnte dafür sorgen?”, konstruktive Ansatzpunkte herausarbeiten.

6 Hypothese: “Stellen wir uns doch mal vor, dass...”

Fällt der Satz “Das ist doch unrealistisch” (oder “Sie stellen sich das so einfach vor” etc.), zieht jemand eine Verteidigungslinie gegen Deinen Vorschlag. Überspringen kann man sie, wenn man erst positiv validiert „Das ist alles sicherlich eine Herausforderung an uns alle“, „Wir stehen vor keiner leichten Aufgabe“, dann “vorspult” und eine Situation beschreibt, in der das Ziel schon in greifbarer Nähe oder erreicht ist „Nehmen wir mal an, wir hätten dieses und jenes aus dem Weg geräumt, diesen und jenen Sprung geschafft, dann...“. Welche Türen gehen dann auf? Wie steht die/der Politiker*in dann da? Wer gratuliert dann wem? Wie hat sich die Situation verbessert? Was ist dann auch gut für das Gegenüber? „... und dann die Schlagzeile in der Presse zu lesen ist, dass...“, „... und dann das erreichte Nachhaltigkeitsziel XY als Vorbild für

XY stehen kann...“, „... und dann Sie Ihren Enkeln davon erzählen können, dass...“

7 Gegenfrage stellen/Wiederholen:

Wenn Dir gerade nichts Gutes einfällt, stelle eine Gegenfrage, z.B. „Wie kommen Sie darauf?“ oder wiederhole die Aussage Deines Gegenübers als Frage. So kommen vielleicht andere Aspekte zum Vorschein, die weiterführen.

Oder vielleicht möchtest Du auch eine Deiner eigenen Aussagen wiederholen und gar nicht auf den Punkt eingehen, um aktiv zurückzuführen.

Wird ein Gespräch anstrengend, liegt es oft entweder an formalen Hürden oder an inhaltlichen Einwänden. Hier sind besonders typische:

3. Lieblingsausreden – und wie man damit umgehen kann

1 Es ist für das Gespräch auf einmal viel weniger Zeit als vorher ausgemacht

Auch wenn es nur kurz ist: Wenn Du Dir vorher überlegt hast, welche Punkte Du unbedingt unterbringen willst, kannst Du das auch in weniger Minuten schaffen. Bitte außerdem darum, einen Nachholtermin mit mehr Zeit zu bekommen.

2 Politiker*innen behaupten, nicht tief genug im Thema zu stecken

Eine gute Gelegenheit, aufzuklären. Wenn Du nicht fachlich argumentieren möchtest, erzähle, warum Dir das Thema wichtig ist und Du Dich an ihn/sie wendest. Du kannst auch anbieten, mehr Informationen oder Kontakt zu Expert*innen (aus Deiner Ortsgruppe, von Scientists for Future etc.) per Mail zu schicken oder herzustellen.

3 Politiker*innen erklären, sie seien nicht zuständig

Gegenfrage: „Welchen Einfluss hat die Klimakrise auf Ihr Politikfeld, und wo wirkt sich Ihre Arbeit auf das Klima aus?“ Klimaschutz bringt Auswirkungen, Aufgaben und Verantwortung für alle Politiker*innen mit sich, egal, auf welchen Bereich sie spezialisiert sind. Politiker*innen können außerdem schon jetzt mit den aus ihrer Sicht zuständigen Kolleg*innen darüber sprechen. Frag sie nach den Namen und vereinbare ggf. einen Folgetermin mit beiden.

4 Das Gespräch führt vom Thema weg, oder Du kommst nicht zu Wort

Wenn klar ist, dass Dein Gegenüber vor allem redet, um auszuweichen: Atempausen nutzen oder höflich unterbrechen und Deine Frage wiederholen. „Darf ich nochmal zum Thema / meiner Frage zurückkommen.“ Einhaken ist auch möglich durch aktives Zuhören: „Sie

sprachen davon, dass..." Wenn sich das Gespräch in Details verliert oder zu anderen Themen wechselt, darfst Du beherzt eingreifen: "Das ist alles interessant, doch ich möchte von Ihnen wirklich wissen, wie Sie zu XY stehen, welche Maßnahmen Sie unterstützen, was konkret passiert zu XY?"

5 Es werden Falschinformationen angebracht

Beispiele sind vielfältig, z.B. „Aber unser Beitrag ist so begrenzt, zuerst sollte China* oa...“, „Aber die Technologie XY wird es lösen!“... Du kannst versuchen, diese direkt zu benennen (als falsch, als Falle, als häufiges Verzögerungsargument, evtl. kombiniert mit "Das dachte ich auch mal...") und dann eine richtige Information dazu geben. Oder Du bittest, später darauf zurückkommen zu dürfen, vielleicht auch in einem Nachkontakt per Mail (falls Du z.B. unsicher bist, wie es sich verhält). Oder Du fragst direkt konfrontativ nach, z.B. „Und was, wenn diese innovative Technik nicht rechtzeitig kommt?“. Oder Du versuchst, diese Diskussion einfach nur zu begrenzen, indem Du mit Blick auf die Zeit/die Gesprächsstruktur bittest, zum nächsten Punkt zu kommen.

E) Nachbereitung nach dem Gespräch

Werte das Gespräch, am besten zusammen mit Mitstreiter*innen, aus:

- Was hat gut geklappt? Was würdest Du im Nachhinein anders machen?
- Welche Infos hast Du gewonnen, die bei weiteren Kontakten nützlich sein könnten? Wohin solltest Du sie weiterleiten?
- Was gibt es jetzt zu tun? Wer erledigt wann was? Schriftlich festhalten!
- Kümmert euch um eure Motivation: Sprecht gemeinsam über Gutes, freut euch, feiert euch, seid stolz! Sprecht über Frust, und erinnert euch dann daran, dass es gut ist, es versucht zu haben, wofür ihr das tut, und dass ihr euch im Spiegel anschauen könnt.

Verwendete Quellen

Die hier angebotenen Informationen sind zu einem großen Teil zusammengetragen aus:

- „Gesprächsleitfaden“ des Schwarm For Future [<https://schwarmforfuture.net>] – ein Projekt von Together For Future e.V. [<https://togetherforfuture.org>]
- „Interviews als Impulse zur klimagerechten Wirtschaftstransformation. Ein Leitfaden.“ der AG Neustart Wirtschaft der Psychologists / Psychotherapists For Future
- „Spickzettel für Aktive“ der Psychologists / Psychotherapists For Future

Die Quellen enthalten weitere Informationen, die lesenswert sind!